

Elise Hofmann

Wien kann auf dem Gebiete der Paläobotanik auf eine alte Geschichte zurückblicken. Ettingshausen, Unger, Stur und Fridolin Krasser haben hier ihre bahnbrechenden Arbeiten geschaffen und die fossilen Floren Österreichs nach dem damaligen Wissensstande, vom Karbon bis zum Pleistozän durchforscht. Sie hatten sich hauptsächlich mit Blättern und Blüten beschäftigt, dagegen Hölzer, wie sie in unseren Braunkohlenlagerstätten häufig, aber auch in anderen Schichten, z. T. verkieselt, auftreten, nur spärlich behandelt. Auf diese Lücke wies Richard Wettstein seine Schülerin Elise Hofmann hin, da sie dafür besonders vorgebildet war.

Am 5. Februar 1889 in Wien als Tochter des Bezirksschulinspektors, Volksschriftstellers und ehrenamtlichen Kustos des Museums in Carnuntum Emil Hofmann geboren, hatte sie erst als Hauptschullehrerin mit großer Energie und Ausdauer die Gymnasialmatura nachgeholt, an der Wiener Universität studiert und 1920 promoviert. Bei Molisch hatte sie sich besonders in die Pflanzenanatomie vertieft und diese Kenntnis war die Grundlage ihrer paläontologischen Studien. Daneben war ihr aber zeitlebens ein reges Interesse für das Gesamtgebiet der Botanik geblieben, wie ihre Arbeiten über Höhlenpflanzen 1927—1929, über den optimalen Lichtgenuß, über das Plankton des Hallstätter Sees, über interessante Standorte, über die Anatomie verschiedener Tropenpflanzen (von den Reisen F. Mortons), sowie 1936 über die Ökologie von Pflanzen der Mödlinger Gegend zeigen.

Schon ihre ersten Arbeiten berichteten über anatomische Untersuchungen und die damit mögliche Bestimmung vor- und frühgeschichtlicher Pflanzenreste. Als sie auf inkohlte und verkieselte Reste weitergriff, wuchsen die technischen Schwierigkeiten. Sie schaffte sich selbst Schneide- und Schleifvorrichtungen an und führte zahlreiche mühe- und zeitraubende Dünnschliffe selbst aus. Erst in den letzten Jahren wurden ihr diese technischen Arbeiten vom Paläontologischen Institut der Universität abgenommen.

Das Verzeichnis ihrer Veröffentlichungen zeigt, welchen Ruf sie gerade bezüglich der Untersuchung prähistorischer, quartärer und tertiärer Hölzer genoß, wie ihr aus der ganzen Welt Material zur Bearbeitung zuströmte. 1934 faßte sie das Gesamtwissen auf ihrem Gebiet in einem großen Werk „Paläohistologie der Pflanze“ zusammen, mit dem sie sich 1935 habilitierte. Auch die Ernennung zur Korrespondentin der Geologischen Bundesanstalt 1931 und des Niederösterreichischen Landesmuseums 1933 waren in erster Linie der Dank für ihre Untersuchungen fossiler Hölzer. Inzwischen hatte

Prof. Hofmann ihr Tätigkeitsgebiet bedeutend erweitert. Sie war von Anfang an eifrige Besucherin internationaler Kongresse, meistens unter großen Opfern auf eigene Kosten, um hier den Anschluß Österreichs, das etwa auf dem Standpunkt von 1900 verblieben war, an den internationalen Standard durchzuführen. Viele neuere Methoden, die Stelen-, Kutikularanalyse, die Palynologie vorquartärer Sedimente, wurden bei uns zum ersten Male von ihr angewandt und gelehrt. Wenn heute bereits einige Österreicher auf diesen Gebieten arbeiten und internationale Beachtung erlangen, ist das ihr alleiniges Verdienst; es wurde 1950 durch Verleihung des Titels eines a. o. Professors geehrt.

Im Auslande fand besonders ihre Untersuchung der schwierigen, phosphatisierten Holzreste von Prambachkirchen Anerkennung; für Österreich bleibt ihr Name für immer mit der Erforschung unserer Braunkohlen verbunden. Die viele, entsagungsvolle Arbeit der Bestimmung fossiler Pflanzenreste, oft nur einzelner Getreidekörner, Holz- oder Holzkohlenstückchen, fand trotz langwieriger Untersuchungen meistens ihren Niederschlag nur in wenigen Zeilen, eingestreut in urgeschichtliche oder anthropologische Veröffentlichungen anderer. Um so mehr bewundern wir den außerordentlichen Fleiß, die große Zahl solch undankbarer Arbeiten.

Dabei hatte Frau Prof. Hofmann nach Abstammung und Beruf selbstverständlich Drang und Begabung zur Lehre. In vielen ihrer wissenschaftlichen Arbeiten findet man eingestreut klare Anleitungen zur Untersuchung fossiler Reste verschiedener Pflanzengruppen, zur Pollen- und Kutikularuntersuchung. Auch die gesteigerte Anerkennung der Paläobotanik in Österreich, ihre Einführung als Pflichtfach für die Lehramtsprüfung, ihre Beachtung bei geologischen Arbeiten ist ihrer Tätigkeit, ihren zahlreichen populärwissenschaftlichen, für das Fach begeisterten Artikeln und Vorträgen zu verdanken.

Aus weiterreichenden Plänen, wie einer Neuauflage ihrer „Paläontologie der Pflanzen“, sowie einer stammesgeschichtlichen Auswertung der Pflanzengewebe wurde sie am 14. März 1955 plötzlich herausgerissen.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Veröffentlichungen

(einschließlich einiger populär-wissenschaftlicher, da sich bei Prof. Hofmann beide Darstellungsarten oft verbinden):

- Frühgeschichtliche Pflanzenfunde aus der großen Peggauerhöhle. — Speläolog. Jahrb., 3, S. 130—139. Wien 1922.
- Pflanzenreste der Mondseer Pfahlbauten. — Sb. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl. I, 133, S. 379—409. Wien 1924.
- Die verkohlten Pflanzenreste. (In F. Mühlhofer: Vorgeschichtliches bei Warmbad Villach.) — Wiener Prähistor. Z., 12, S. 128—129. Wien 1925.
- Paläolithische Pflanzenreste aus der Petershöhle bei Velden a. d. Peggau. — Mitt. Höhlen- u. Karstforschung, Jg. 1925, S. 46—47. Berlin 1925.
- Inkohlte Pflanzenreste aus dem Tertiär von St. Kathrein am Hauenstein. — Berg-u. hüttenmänn. Jahrb., 74, S. 152—162. Wien 1926.

- Ein Fund von *Osmundites schemnicensis* P. — Berg- u. hüttenmänn. Jahrb., 74, S. 41—42, Taf. 1. Wien 1926.
- Vegetabilische Reste aus dem Hallstätter Heidengebirge. — Österr. Botan. Z., 75, S. 162—165. Wien 1926.
- Die prähistorischen Holzfunde des Hallstätter Holzmuseums. — Österr. Botan. Z., 75, S. 206—214. Wien 1926.
- Vergleichende anatomische Untersuchungen an rezenten Pneumatophoren von *Taxodium distichum*, sowie an fossilen Pneumatophoren von Parschlug in Steiermark. — Berg- u. hüttenmänn. Jahrb., 75, S. 93—106. Wien 1927.
- Paläobotanische Untersuchungen über das Braunkohlenvorkommen im Hausruck. — Mitt. Geol. Ges., 20, S. 1—28, Taf. 1—4. Wien 1927.
- Die pflanzlichen Reste aus der Station See. (In L. Franz u. J. Weninger: Die Funde aus den prähistorischen Pfahlbauten im Mondsee.) — Materialien z. Urgeschichte Österreichs. Heft 3, S. 87—97. Wien 1927.
- (mit F. Morton): Die prähistorischen Holzreste von der Dammwiese in Hallstatt aus der prähistorischen Sammlung des Hallstätter Museums. — Heimatgaue, 8, S. 90—91. Linz 1927.
- Prähistorische Holzfunde vom Dürrnberg bei Hallein. — Botan. Archiv (litograph.), 19, S. 474 (nicht weiter). Königsberg 1927.
- Die Anatomie der Höhlenpflanzen. (In F. Morton: Ökologie der assimilierenden Höhlenpflanzen.) — Fortschr. naturw. Forschung, 12, S. 190—228. Wien 1927.
- Der Ausdruck optimalen Lichtgenusses im Blattbau. — Botan. Archiv (litograph.), 18, S. 278—296. Königsberg 1927.
- Corydalis solida* aus der Lurhöhle (Stmk.). — Speläolog. Jahrb., 7/9, S. 68—71. Wien 1928.
- Verkieste Pflanzenreste aus dem Tertiär von Leoben. — Berg- u. hüttenmänn. Jahrb., 76, S. 146—152. Wien 1928.
- Holzkohlenreste aus dem Wienerwald unter Gekriechschutt. — Verh. Geol. B.-A., S. 144—145. Wien 1928.
- Urgeschichtliche Pflanzenreste aus niederösterreichischen Höhlen und Tumulis. — Österr. Botan. Z., 77, S. 135—146. Wien 1928.
- Verkieselte Hölzer aus dem Museum in Szombathely. — Ann. Mus. Castriferrei (A), S. 1—4. Szombathely 1928.
- (mit F. Morton): Neue Beiträge zur Kenntnis des prähistorischen Bergbaues im Hallstätter Bergbaue. — Berg- u. hüttenmänn. Jahrb., 76, S. 57—59. Wien 1928.
- Die pflanzlichen Funde aus der vorgeschichtlichen Grube. (In E. Hofmann u. F. Morton: Der prähistorische Salzbergbau auf dem Hallstätter Salzberg.) — Wiener Prähistor. Z., 15, S. 88—96. Wien 1928.
- Fossile Pflanzenreste aus dem Tertiär des Lavanttales in Kärnten. — Verh. Geol. B.-A., S. 101—120. Wien 1929.
- Verkieselte Hölzer von der Vashegy-Gruppe. — Ann. Sabarienses, 3, S. 81—87, Taf. 1—4. Szombathely 1929.
- (mit F. Morton): Interessante Standortsformen von *Adiantum capillis veneris* und *Asplenium trichomanes*. — Botan. Archiv, 24, S. 178—181. Leipzig 1929.
- (mit F. Morton): Quantitative Untersuchungen über das Plankton des Hallstätter Sees. — Arch. f. Hydrobiol., 18, S. 616—620, Taf. 30. Stuttgart 1929.
- Erwiderung auf B. Kubart's „Bemerkungen zu E. Hofmann's Arbeit über *Taxodium*-Atemwurzeln aus der Braunkohle von Parschlug in Steiermark“. — Berg- u. hüttenmänn. Jahrb., 77, S. 146—150. Wien 1929.
- (mit F. Morton): Eine interessante Höhlenform der Gundelrebe (*Glechoma hederacea* L.) aus einer Dachsteinhöhle. — Mitt. Höhlen- u. Karstforschung, Jg. 1929, S. 101—103. Berlin 1929.
- Pflanzliche Reste aus Höhlen im Franken-Jura. — Mitt. Höhlen- u. Karstforschung, Jahrg. 1930, S. 129—131. Berlin 1930.
- Über die Anatomie des Blattes von *Oncidium ascendens* LINDL. — Sb. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl. I, 139, S. 189—192, 2 Tafeln. Wien 1930.
- Anatomisches über *Selaginella türkheimii* und zwei *Adiantum*-Formen aus Guatemala. — Sb. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl. I, 139, S. 641—644. Wien 1930.

- Paläobotanische Untersuchungen von Braunkohlen aus dem Geiseltal und von Gaumnitz. — Jahrb. Halleschen Verb. Erforschung mitteldeutsch. Bodenschätze, 9, S. 43—54, Taf. 1—6. Halle 1930.
- Pflanzenreste aus der neolithischen Wohngrube Wien VI. — Wiener Prähistor. Z., 17, S. 118—120. Wien 1930.
- Die Untersuchung der pflanzlichen Reste. (In R. Paulsen: Die Fundgegenstände aus dem Lager Cáceres.) — Jahrb. Deutsch. Archäolog. Inst., Archäolog. Anz., 45, S. 86—87. Berlin 1930.
- Pflanzenreste aus dem Gräberfelde bei Pottschach. (In J. Caspart u. E. Geyer: Ein frühgeschichtliches Gräberfeld bei Pottschach.) — Mitt. Anthropolog. Ges., 61, S. 168—169. Wien 1931.
- Vorkommen, Verteilung und Funktion der Spaltöffnungen an Blütenorganen. — Beih. Botan. Centralbl. I, 47, S. 139—168. Dresden 1931.
- Die Pflanzenreste aus der Kultur- und Sinterblättchenschichte. (In O. Abel, G. Kyrle u. a.: Die Drachenhöhle von Mixnitz.) — Speläolog. Monogr., 7—9, S. 870—882. Wien 1931.
- Pflanzenreste aus einer Wohngrube in Stillfried. — Wiener Prähistor. Z., 18, S. 135—137. Wien 1931.
- Die Frucht von *Aspidosperma megalocarpon* M. und ihr Öffnungsmechanismus. — Sb. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl. I, 140, S. 83—87, 2 Tafeln. Wien 1931.
- Pflanzliche Reste. (In J. F. Kastner u. H. Mitscha-Märheim: Germanische Siedlungsreste in Aspern.) — Wiener Prähistor. Z., 19, S. 208 (3 Zeilen). Wien 1932.
- Pflanzenreste aus dem Leithakalk von Kalksburg und dem Sandstein von Wallsee. — Jahrb. Geol. B.-A., 82, S. 71—73, Taf. 3. Wien 1932.
- Blattreste aus dem Miozän von Burghausen a. d. Salzach, Südbayern. — Verh. Geol. B.-A., S. 93—95. Wien 1932.
- Pflanzliche Fossilien aus der Gegend von Szombathely. — Ann. Sabarienses, Fol. Mus., 1, S. 1—4. Szombathely 1932.
- Epidermisreste und Blattabdrücke aus den Braunkohlenlagern des Geiseltales. — Leopoldina, Ber. Deutsch. Akad. Naturf., N. F. 1, S. 59—74, Taf. 1—8. Halle 1932.
- Der Parasit *Psittacanthus schiedeanus* CH. u. SCHL. auf *Persea gratissima*. — Sb. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl. I, 141, S. 175—181, 1 Tafel. Wien 1932.
- Pflanzliche Überreste aus den endhallstattzeitlichen Hügelgräbern im Lindetwale bei Schärding. (In G. Kyrle: Endhallstattzeitliche Hügelgräber im Lindetwald.) — Mitt. Anthropolog. Ges., 62, S. 264—265. Wien 1932.
- Die Bedeutung der Kutikularanalyse für die Paläobotanik. — Verh. Zool.-bot. Ges., 82, S. 20—21. Wien 1932.
- Verkieselte Pflanzenreste aus dem Horner Becken. (In F. Lukas u. F. Moldaschl: Heimatbuch des Bezirkes Horn, 1.) — S. 156—163. Horn 1933.
- Tertiäre Pflanzenreste aus verschiedenen österreichischen Lagerstätten. — Mitt. Geol. Ges., 25, S. 144—176. Wien 1933.
- Die Flora des Böttinger Marmors. — Jahresber. u. Mitt. Oberrhein. geol. Ver., N. F. 22, S. 74—88, Taf. 3. Stuttgart 1933.
- Pflanzenreste aus dem Gebiete von Gleichenberg in Oststeiermark. — Verh. Geol. B.-A., S. 101—108. Wien 1933.
- Pflanzenreste aus dem Rohrbacher Steinbruch. — Verh. zool.-bot. Ges., 83, S. 42—44. Wien 1933.
- Paläolithische Pflanzenreste aus der Petershöhle. (In K. Hörmann: Die Petershöhle bei Velden in Mittelfranken, eine altpaläolithische Station.) — Abh. Naturhistor. Ges., 24, S. 51—53. Nürnberg 1933.
- Paläohistologie der Pflanze. — 308 Seiten. Verlag Springer. Wien 1934.
- Ein fossiles Holz aus dem Rhyolithtuff des Tokayer-Gebirges. — Acta biologica, 3, S. 122—124, Taf. 5—6. Szeged 1934.
- (mit W. Kühnelt u. J. Pia): Immergrüne Eichen im Alluvium Niederösterreichs. — Sb. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl. I, 143, S. 293—298, Taf. 1—2. Wien 1934.
- Gerste im Töpferton. — Sudeta, 10, S. 22—23. Reichenberg 1934.
- Holzkohlenreste aus mesolithischen Herdstellen im Juragebiet. (In R. Paulsen: Grobgerätiges Mesolithikum in Süddeutschland.) — Mitt. Anthropolog. Ges., 65, S. 316—317. Wien 1935.

- Diluviale Pflanzenreste aus der Kaolingrube Kriechbaum. (In E. Hofmann u. F. Kirnbauer: Diluviale Funde aus der Kaolingrube Kriechbaum bei Schwertberg, O.-Ö.) — Berg- u. hüttenmänn. Jahrb., 83, S. 32—34. Wien 1935.
- Eine verkieselte Palme im Tertiär von Retz in Österreich. — Sb. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl. I, 145, S. 59—61, 1 Tafel. Wien 1936.
- Pflanzenreste aus Obertrubach in der fränkischen Schweiz. (In K. Gumpert: Ausgrabungsergebnisse der Steinzeitsiedlung Obertrubach in der Fränkischen Schweiz.) — Forschungen und Fortschritte, 12, S. 143 (14 Zeilen). Berlin 1936.
- Experimentell-ökologische Untersuchungen an Pflanzen auf dem Frauenstein bei Mödling, mit bes. Berücksichtigung der Transpiration. — Beih. Botan. Centralbl., A 55, S. 212—270. Dresden 1936.
- Pflanzenreste aus den Mooren Tirols. (In G. Sarndtheim: Moor- und Seeablagerungen aus den Tiroler Alpen.) — Beih. Botan. Centralbl., 55, S. 627—628. Dresden 1936.
- Spätkeltisches Holz aus Nördlingen. (In E. Frickhinger: Spätkeltische Siedlung mit Nahrungsmittelresten am Nähermemmingenweg in Nördlingen.) — Jahrb. Histor. Ver., 18, S. 9—10 (19 Zeilen). Nördlingen 1936.
- Das Holz als Werkstoff in urgeschichtlicher Zeit. — Wiener allg. Forst- u. Jagdzeitung, 54, S. 189, S. 193. Wien 1936.
- Die Holzkohlenreste aus den Grabungen von Ober-Thumeritz. (In O. Skala: Die Plateaulehmstationen in der Umgebung von Japons, N.-Ö.) — Mitt. Anthropolog. Ges., 67, S. 160—161. Wien 1937.
- Verkohlte Pflanzenreste aus dem Raume des römischen Kastells auf dem Oberleiserberg. (In H. Mitscha-Märheim u. E. Nischer-Falkenhof: Der Oberleiserberg.) — Mitt. Prähistor. Komm. Akad. Wiss., 2, S. 434—438. Wien 1937.
- Pflanzliche Reste aus den paläolithischen Schichten der kleinen Ofnethöhle. (In: Grabungen in der kleinen Ofnethöhle bei Hohlheim.) — Bayer. Vorgeschichtsbbl., 14, S. 43—44. München 1937.
- Die Quartärfloren Österreichs. — Verh. 3. Internat. Quartär-Konf., S. 76—80. Wien 1938.
- Die Paläohistologie in ihrer Bedeutung für die prähistorische Forschung, insbesondere für den Nachweis der Domestikation von pflanzlichen Wildformen sowie deren Verwendung zu Kulturpflanzen. — Verh. 3. Internat. Quartär-Konf., S. 295—299. Wien 1938.
- Über die Pflanzenreste von Kollnitz. (In F. Kahler: Entstehung und Alter des inneralpinen Basaltes von Kollnitz im Lavanttal.) — Zentralbl. f. Min. usw., B, S. 405—406. Stuttgart 1938.
- Verkohlte Pflanzenreste aus Grabhügeln im nördlichen Wienerwald (In J. Caspart: Römerzeitliche Grabhügel im nördlichen Wienerwald.) — Mitt. Anthropolog. Ges., 68, S. 183—185. Wien 1938.
- Pflanzenreste aus schlesischen Höhlen. (In L. F. Zotz: Die Altsteinzeit in Niederschlesien.) — S. 119—120. Leipzig 1939.
- Verkieselte Hölzer aus dem Sarmat des Tokaj-Eperjeser-Gebirges. — Abh. min.-geol. Inst. St. Tisza-Universität, 12, S. 260—270, 3 Taf. Debrecen 1939.
- Blattreste aus dem Hangenden der Kohlenflöze von Lühogai in Jünnan. (In F. Handel-Mazzetti: Ergebnisse der Expedition nach China 1914—1918.) — Sb. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl. I, 148, S. 163—169. Wien 1939.
- Pflanzliche Reste aus einer Tongrube am Ohrsberg bei Eberbach im Neckartal. — Sb. Akad. d. Wiss., math.-naturw. Kl., S. 85—89. Heidelberg 1939.
- Bestimmung pflanzlicher Reste aus dem Gräberfeld. (In H. Krenn: Das frühdeutsche Gräberfeld von Steinabrunn.) — Prähistorica, Heft 6, S. 26 (nicht weiter). Leipzig 1939.
- Über einige Tertiärfloren in Braunkohlenlagern. — Mitt. Geol. Ges., 30/31, S. 151—156. Wien 1939.
- (W. J. Jongmans „unter Mitwirkung von E. Hofmann, W. Senarcens-Grancy u. R. Koopmans“: Beiträge zur Kenntnis der Karbonflora in den östlichen Teilen des Anatolischen Kohlenbeckens. — Meteeae, Veröff. d. Inst. f. Lagerst. Türkei, B, Nr. 2, Ankara 1939. S. 26: Kurze Mitteilung, daß E. Hofmann das Material von Senarcens an Jongmans weitergeleitet hat.)
- Pflanzliche Reste aus den Grabungen von Bludenz. — Mitt. Prähistor. Komm. Akad. Wiss., 3, S. 243—257, 2 Tafeln. Wien 1939.
- Pflanzliche Reste von den Grabungen am Salzberg in Hallstatt in den Jahren 1938 und 1939. — Wiener Prähistor. Z., 27, S. 196—201. Wien 1940.

- Pflanzliche Reste aus der Campodunumgrabung. — Allgäuer Geschichtsfreund, Heimatdienst Allgäu, Nr. 1, S. 49 (nicht weiter). Kempten 1940.
- Das Holz als Werkstoff in frühgeschichtlicher Zeit. — Verh. 6. Internat. Kongr. f. Archäologie, S. 149—153, 1 Taf.: Berlin 1940.
- Pflanzenreste aus dem Karbon des Zemplener Inselgebirges in Ungarn. — Abh. min.-geol. Inst. St. Tisza-Universität, Nr. 17 (Tisia 4), S. 3—10. Debrecen 1940.
- Pflanzliche Reste aus der Salzofenhöhle bei Aussee. — Forschungen und Fortschritte, 16, S. 306—307. Berlin 1940.
- Die Paläobotanik und ihre Grenzgebiete. — Schriften d. Ver. z. Verbreitung naturwiss. Kenntn., 80, S. 1—15. Wien 1940.
- Pflanzliche Reste aus einer Feuersteinschlagstelle. (In W. Wegewitz: Eine Feuersteinschlagstelle der Stufe von Ahrensberg in der Feldmark Ketzendorf, Kr. Harburg.) — Niedersächs. Jahrb. f. Landesgeschichte, 18, S. 4—5. Hamburg 1941.
- Ein fossiles Holz aus dem Pliozän von Gerstungen im Werratale. — Beitr. Geol. Thüringen, 6, S. 134—137. Jena 1942.
- Pflanzliche Reste aus der Umgebung von Graz. (In H. H. Hübl: Die Jungtertiärablagerungen am Grundgebirgsrand zwischen Graz und Weiz.) — Mitt. Reichsanst. f. Bodenforschung, S. 68—70. Wien 1942.
- Bestimmung der Pflanzenreste. (In M. Schwarzbach: Ein Interglazial aus Nordschlesien.) — Zentralbl. f. Min. usw., B, S. 218—219. Stuttgart 1942.
- Paläobotanik und Höhlenforschung. — Z. f. Karst- u. Höhlenkunde, Jgg. 1942/43, S. 78—85. Berlin 1943.
- Paläobotanische Untersuchungen an Braunkohlen von Ampflwang. (In W. Petrascheck u. a.: Chemische und petrographische Untersuchungen an der Braunkohle des Hausrucks.) — Sb. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl. I, 152, S. 215—223. Wien 1943.
- Pflanzenreste aus dem Phosphoritvorkommen von Prambachkirchen. — Palaeontographica, 88 B, S. 1—86, Taf. 1—12. Stuttgart 1944.
- Fortschritte der Paläobotanik im letzten Jahrzehnt. — Verh. Zool.-bot. Ges., 90—91, S. 242—262. Wien 1944.
- (mit F. Morton): Holzfunde. (In F. Morton u. E. Polaschek: Die römische Niederlassung in Hallstatt.) — Jahrb. Ver. f. Landeskunde u. Heimatpflege Oberdonau, 91, S. 335—336. Linz 1944.
- Fossile Gewebe unter dem Mikroskop. — Mikroskopie, 2, S. 296—313. Wien 1947.
- Bucklandia* sp., ein Cycadophytenstammrest aus der Obertrias des Grubbergstollens bei Lunz. (In F. Trauth: Geologie des Kalkalpenbereiches der II. Wiener Hochquellenleitung.) — Abh. Geol. B.-A., 26, S. 83 (nicht weiter). Wien 1948.
- Manikarozylon diluviale* n. sp., ein fossiles Sapotaceenholz aus dem Quartär von Sta. Paula in Ekuador. — Palaeobiologica, 8, S. 280—282. Wien 1948.
- Vorbericht über das bisherige Ergebnis pollenanalytischer Untersuchungen am Flysch. — Palaeobiologica, 8, S. 304—308. Wien 1948.
- Das Flyschproblem im Lichte der Pollenanalyse. — Phytion, 1, S. 80—101. Graz 1948.
- Aus der Geschichte der Paläobotanik. — Mitt. Geol. Ges., 36/38, S. 249—254. Wien 1948.
- Die Holzreste aus dem Moor von Roggendorf. (In F. Brandtner: Die bisherigen Ergebnisse der stratigraphisch-pollenanalytischen Untersuchung eines jungeszeitlichen Moores von interstadialen Charakter aus der Umgebung von Melk a. d. D.) — Archaeologia Austriaca, 2, S. 30—31. Wien 1949.
- Wege und Ziele der Paläobotanik in Österreich. — Verh. Zool.-bot. Ges., 92, S. 260—265. Wien 1950.
- Pflanzliche Reste aus Urnen aus dem Urnengrabfeld im Gebiet des Welser Flughafens. — Archaeologia Austriaca, Heft 7, S. 57—58. Wien 1950.
- Die Holzkohlenreste von den Feuerstellen der Repolusthöhle. — Archaeologia Austriaca, 8, S. 79—81. Wien 1951.
- Neues von der Pollenanalyse. — Schriften d. Ver. z. Verbreitung naturwiss. Kenntn., 90/91, S. 53—89. Wien 1951.
- Der III. karbonstratigraphische Kongreß in Heerlen. — Phytion, 3, S. 183—209. Graz 1951.
- Subfossile Hölzer aus den umgeschwemmten Moränen des Moserbodens. — Allg. Forstzeitung, 62, S. 171—172. Wien 1951.

- Die Holzkohlenreste aus dem Abri Scheichl bei Bad Ischl. (In R. Strouhal: Ein neolithischer Siedlungsplatz bei Bad Ischl.) — Oberöstr. Heimatblätter, 6, S. 569—571. Linz 1952.
- Paläobotanik im Dienste der Geologie und Montanistik. — Verh. Geol. B.-A., Sonderheft C, S. 72—76. Wien 1952.
- Pflanzenreste aus dem Phosphoritvorkommen von Prambachkirchen in Oberösterreich. II. — Palaeontographica, 92 B, S. 122—183, Taf. 9—13. Stuttgart 1952.
- Ein Roggenfund von Vösendorf. (In H. Ladenbauer-Orel: Der vollneolithische Roggenfund von Wien-Vösendorf.) — Veröff. Histor. Museum d. Stadt Wien, Ur- und frühgeschichtl. Abtlg., Heft 2, S. 21—22. Wien 1953.
- Florenbilder aus der Vorwelt Österreichs. — Kober-Festschrift, S. 287—302. Wien 1953.
- Holzuntersuchung. (In G. Mossler: Neues zum vorgeschichtlichen Pfahlbau im Keutschacher See.) — Egger-Festschrift, 3, S. 86—89. Klagenfurt 1954.
- Fortschritte der Paläobiologie in den Jahren 1939 bis inkl. 1953. — Verh. Zool.-bot. Ges., 94, S. 165—195. Wien 1954.
- Urgeschichtliche Pflanzenreste auf Tonplatten aus Pranhartsberg. — Kulturber. aus Niederöstr., Jg. 1954, S. 28 (n. w.). Wien 1954.
- Urgeschichtliche Pflanzenreste vom Neuburg-Horst bei Koblach. — Jahrb. Vorarlberger Landesmuseumsver., 97, S. 36—39. Bregenz 1954.
- Über die Anatomie einiger Hölzer der Quarnero-Insel Cherso. — Zentralbl. f. d. ges. Forstwesen, 74, S. 98—110. Wien 1955.
- Pflanzen als Zeugen prähistorischer Kultur. — Österr. Hochschulzeitung, 7, S. 3 (nicht weiter). Wien 1955.

O. Kühn.